



Berufswettbewerb an der BBS 1 in Gifhorn: Angehende Landwirtinnen und Landwirte zeigten am Dienstag, dass sie auch Elektro-Stecker zusammenbauen können.

FOTO: SEBASTIAN PREUB

Bauer sein ist kein Ponyhof: Dennoch packen junge Leute an 38 angehende Landwirtinnen und Landwirte stellen sich Berufswettbewerb in der BBS 1 in Gifhorn – Nicht alle landen in Betrieben

Gifhorn. Sie stellen sich in Theorie, Praxis und Präsentation: 38 angehende Landwirtinnen und Landwirte nahmen am jüngsten Berufswettbewerb an der Berufsbildenden Schule 1 in Gifhorn teil - einige von ihnen mitten im Prüfungsstress für den Abschluss der Ausbildung. Landvolk-Experten und Lehrkräfte der BBS 1 beschleunigen den jungen Leuten, mit Engagement und gut vorbereitet dabei zu sein.

Schon auf dem Weg in den Kindergarten ist Elisabeth Grüning aus Ettenbüttel einst jeden Morgen am Hof der Freunde ihrer Eltern vorbeigegangen. „Ich bin mit der Landwirtschaft groß geworden.“ Schon als Kind habe sie Kühe gemolken. „Den Alltag im Stall habe ich von Anfang an miterlebt.“ Der Berufswunsch habe sich frühzeitig verfestigt.

Nachdem sie zwei Jahre lang bei den Milchburschen in Ettenbüttel - „Da kommt das Eis her“, wirt sie gleich eine Werberunterbrechung ein - in der Lehre war bestreitet sie ihr drittes Ausbildungsjahr beim Ackerbaubetrieb Henrik Ahrens in Meinersen. „In der Landwirtschaft ist es üblich, während der Lehre den Betrieb zu wechseln“, sagt Klaus-Dieter Böse, Geschäftsführer des Kreislandvolks. Der Beruf sei eben so vielfältig.



FOTO: SEBASTIAN PREUB

Schon auf dem Weg zum Kindergarten am Bauernhof vorbei gegangen: Für Elisabeth Grüning war schnell klar, dass sie Landwirtin werden will.

Vor allem sei er nichts für Freizeit-enthusiasten. Doch die 19-jährige schreckt offenbar nicht, dass der Berufsaltag kein Ponyhof ist. „Es macht einfach Spaß. Man arbeitet sehr lang, weiß aber am Ende des Tages, was man getan hat.“

Rund 940 Betriebe im Kreis Gifhorn haben Agraranträge gestellt - im Neben- und im Hauptgewerbe. Letztere werden allerdings laut Böse und Christian Greune von der Landwirtschaftskammer immer weniger, und die übrig bleibenden wachsen

dafür um so mehr. Etwa 70 Betriebe bilden aus, nicht alle Lehrlinge gehen jedoch in die Gifhorer BBS 1, es herrscht Schulfreiheit.

**„Krankheitswelle“:
38 von 48 sind dabei**

Von den 48 Lernenden der Gifhorer BBS 1 sind laut Abteilungsleiterin Katja Borm 38 bei der 2025-er Auflage des alle zwei Jahre stattfindenden Berufswettbewerbs dabei - von der Berufsschule bis hin zu Auszubildenden der ersten, zweiten und

dritten Lehrjahre. „Krankheitswelle“, begründet Borm die fehlenden zehn.

**Berufsschule ist
„rappellvoll“**

40 Prozent der Auszubildenden kommen wie Elisabeth Grüning nicht aus einem landwirtschaftlichen Haushalt, sagen Greune und Böse. Sie finden das toll. Denn es zeigt, dass der Beruf durchaus attraktiv sei. Laut Borm und Lehrern Dr. Gesa Holst ist die Berufsschule aktuell „rappellvoll“. Auch der Ausbildungsberater Greune sagt: „Wir haben nicht zu wenig Auszubildende.“ Laut Böse kommen aber zu wenig in den Betrieben an. „Fachkräftemangel ist auf jeden Fall ein Thema.“

Das liegt nicht an mangelnder Tüchtigkeit der Kandidatinnen und Kandidaten. In der Theorie mit Allgemeinwissen und Fachwissen punkten, in der Praxis einen Stecker für einen landwirtschaftlichen Zug zusammenbauen und Sämereien erkennen und bei der Präsentation Verbrauchern Tierhaltung oder Pflanzenanbau erläutern: Sowohl Landvolk und Landwirtschaftskammer, als auch Schule beschleunigen Auszubildenden, mit Engagement und gut vorbereitet dabei zu sein. Die Besten können weiterkommen zum Regional-, Landes- oder

gar Bundesentscheid. Ob sie letztlich auch in die Betriebe kommen? Um diese jungen Leute konkurrieren die Landwirtschaft allerdings mit Behörden, mit dem Landhandel und sogar mit Banken. Diese hätten ihrerseits Interesse an gut ausgebildeten Kräften mit Kenntnissen in der Landwirtschaft, sagen Böse und Greune.

**Nach der Lehre: Studium,
Meisterschule, Auslandsjahr ...**

Und gleich nach der Ausbildung ist auch nicht jeder oder jede in einem Betrieb tätig. Für sie gibt es noch die Alternativen Studium, Meisterschule und zweijährige Berufsschule sowie den einen oder anderen Auslandsaufenthalt.

Das sind die Besten

Beim **Berufswettbewerb** schritten am besten ab: Ole Thies, Beienrode (Betrieb Meinecke GbR, Barwedel), vor Julius Reinecke, Rötgespüttel (Betrieb Ulrich Reinecke, Vordorf), Erik Hoffmann, Meine (Betrieb Volker Merzen, Ausbüttel), Clara Freudenstein, Einbeck (Betrieb Hof Hoffmann GbR, Wasbüttel) und Finn Arsene Bahrdorf (Betrieb Buchholz-Schulze GbR, Staudensen).